

Sehr erfreulich ist, dass unser Verein 80 Noma-Operationen finanzieren konnte: Erfahrene Chirurgie-Teams haben in Burkina Faso und Guinea-Bissau in mehreren Einsätzen mit diversen NoNoma-Organisationen zusammen gearbeitet. Sehr positiv verliefen auch die Präventions- und Sensibilisierungsaktionen in Mali, Niger und Burkina Faso.

Traurig ist, dass in Nigeria, Niger und Mali aus Sicherheitsgründen keine chirurgischen Einsätze möglich waren und sogar Präventions- und Sensibilisierungs-Aktionen reduziert werden mussten, obwohl diese von einheimischen Angestellten unserer NoNoma-Partner durchgeführt werden. Vereinfacht gesagt, blieben im ganzen "Nomagürtel" (Sahelzone, Subsahel) nur die Länder Äthiopien und Burkina Faso übrig, wo europäische Freiwilligenteams von hochqualifizierten Ärzten noch sicher arbeiten können.

Erfreulicherweise durften wir Ende Jahr auf der Burkina Faso Mission von "Sentinelles", "Ensemble pour Eux" und "AEMV" die Präsidentin des Rotary Club Appenzell Astrid Bergundthal (ausgebildete Medizinerin) integrieren. Sie unterstützte die Mission in Ouagadougou und rekonoszierte in Ouahigouya für ihren Einsatz 2014 (mit eigenem Ostschweizer Team).

#### **MITGLIEDER**

Stand Ende Jahr: 68 Mitglieder, inkl. vier Vorstandsleute, Geschäftsleiter sowie Patron Dr. med. Bertrand Piccard.

#### **VORSTAND**

Der Vorstand versammelte sich am 12. Februar (Herrliberg), 20. März (Lausanne), 8. Juni (Herrliberg, vor der Mitgliederversammlung) und am 3. Oktober (Herrliberg).

Die Vorstandsmitglieder Präsidentin Adeyinka Onabanjo, Vizepräsidentin Nadin Mantel, Gründungsmitglied Olu Onabanjo und Isabel Paz Soldan traten im Frühjahr zurück und unterstützen den Verein fortan als normale Mitglieder. Vorstand und Geschäftsleitung danken den vier für den jahrelangen selbstlosen Einsatz zugunsten der Noma-betroffenen Kinder. Besonderes Lob und Anerkennung verdient das tatkräftige und unermüdliche Engagement von Präsidentin A. Onabanjo. Wir wünschen ihr alles Gute in ihrer neuen Heimat Frankreich.

Es wird in Vereinskreisen nach Ersatz gesucht. Die Statuten erlauben drei bis neun Vorstandspersonen.

An der Mitgliederversammlung wurden die Vorstandsleute Peter Junker (Präsident ad interim), Remo Santi, Kurt Sauter (tritt an der Mitgliederversammlung 2014 zurück) und Philippe Rathle (Winds of Hope) einstimmig wiedergewählt.

Alle Vorstandspersonen arbeiteten ehrenamtlich und gratis: 2013 wurden insgesamt 227 Gratis-Stunden geleistet.

#### **GESCHÄFTSSTELLE**

Hauptaufgaben waren Kontaktpflege zu Partnerorganisationen, Projekteinholung, Mitgliederbetreuung, Beantworten von Anfragen, Bereitstellen und Versenden von Info-Material, Aktualisieren der Homepage, Pflege der Computeranlage und Datenbank, Protokollführung, Vorträge und Referate sowie Mithilfe bei Fundraising.

#### **AUFWAND UND ERTRAG**

Genauere Zahlen sind in der Jahresrechnung zu finden, die auf unseren Webseiten publiziert ist.

Der Vorstand beauftragte Ende 2012 bis Frühjahr 2013 sowie im Herbst 2013 je eine Freiwillige, die das Fundraising übernahmen, doch wegen der äusseren Umstände mit wenig Erfolg (*Terror im Einsatzgebiet = keine Missionen = kein Fundraising*). Wie bei praktisch allen Schweizer Hilfswerken brachen bei uns die Spenden in der selben Grössenordnung ein. Wegen des Wegfallens der meisten Einsatzländer und unseren dementsprechend tieferen Honorar- und Verwaltungskosten wird dies keinen negativen Einfluss auf unser Aufwand-/Ertragsverhältnis und Vermögen haben.

#### **WICHTIGSTE ANLÄSSE:**

06. Mai: Vortrag bei Rotary Club Gstaad-Saenenland-Pays-d'Enhaut-Obersimmental in Saenenmöser

31. Mai: Projektbesprechung Burkina Faso & Update über Niger bei Sentinelles in Lausanne

08. Juni: Mitgliederversammlung in Herrliberg

03. August: Teilnahme an Brocante in Saenen am Stand des RC Gstaad-Saenenland

27./28. September: Internationale NoNoma Föderation, Generalversammlung und "Runder Tisch" in Ferney-Voltaire

#### **FINANZIERTE PROJEKTE 2013**

Auf unserer Webseite finden Sie mehr Informationen, Bilder und Berichte zu den Projekten.

**Guinea-Bissau:** Im April und im Oktober operierten Interplast-Switzerland Teams je eine Woche lang im von uns mitfinanzierten (Ende 2012 eröffneten) "Nomaspital Antena Bissau" in Bissau Stadt insgesamt 24 Patienten.

**Mali:** In der Region Segou unterstützten wir die kleine franz. NoNoma-NGO "Au Fil de la Vie" (eines der letzten in Mali verbliebenen Hilfswerke), die den nationalen Plan zur Bekämpfung von Noma weiterführt: Ausbildung des lokalen Gesundheitspersonals, Sensibilisierung der Bevölkerung, Nahrungsergänzung durch selbst produziertes Spirulina.

**Niger:**

- Noma-Präventionsprogramm inkl. Aufspürung und Versorgung Noma-betroffener Kinder durch "Sentinelles", mit kostenlosen Zahnkontrollen und Beratung über Mundhygiene.
- Operation von 15 nigrischen Patienten in Burkina Faso. (Siehe auch unter Burkina Faso betr. OP-Kosten.)
- Fahrzeugspende (Land Cruiser) an "Sentinelles" zur Aufspürung/Nachsorge von Noma-Fällen in entlegenen Dörfern.

**Burkina Faso:**

- Präventionsprogramm mit "Radio Voix du Paysan" und "Association Persis Burkina" zur Sensibilisierung auf Ernährung, Mundhygiene und Noma: Radiobeiträge, Theaterstücke, lokale Filmvorführungen, Mundhygienekontrollen mit Beratung, Weiterbildung von Gesundheitspersonal, Heilern, Dorfchefs, etc.
- Der franz. NGO "Enfants du Noma" vergüteten wir die Kosten von 31 Nomaoperationen (€ 31'000), die sie in mehreren Einsätzen mit wechselnden Teams ab Ende 2012 in Ouagadougou durchführten.
- Mit den Schweizer NGOs "Sentinelles", "Ensemble pour Eux" und weiteren NoNoma-NGOs leisteten Chirurgen des "AEMV" (Unispital Genf) einen zweiwöchigen Einsatz in Ouagadougou, wo sie 15 (aufgrund der schlechten Sicherheitslage) aus Niger transferierte Noma-Patienten plus weitere zehn aus Burkina Faso operierten. Anschliessend folgten Therapien von PhysioNoma, wobei gleichzeitig die einheimischen Therapeuten allgemein wie auch nomaspezifisch weitergebildet wurden. Für Sensibilisierungsaktionen, Patientensuche und Transfers in Niger sowie für Pflege und Operationskosten in Burkina Faso übergaben wir "Sentinelles" einen Beitrag von SFr. 33'000.
- Nachsorge und Therapien für die 25 operierten Kinder sowie Weiterbildung lokaler Therapeuten durch "Ensemble pour Eux" und "PhysioNoma".

**Kamerun und Burundi (die beiden annullierten Projekte):**

Unser Versuch, das Wissen und das Netzwerk von Chirurgen und Anästhesisten der "Niederländischen Noma Stiftung" (NNS) in andere Länder und Organisationen zu transferieren, scheiterte: Nach dem No-Go (Sicherheitsgründe) ins Noma Children Hospital Sokoto, Nigeria, wollten die Noma-erfahrenen Chirurgen der NNS in anderen, "neuen" Ländern Hilfsstrukturen aufbauen und chirurgische Missionen durchführen. Doch leider mussten beide Anläufe von NNS annulliert werden trotz Rekognoszierungen durch NNS, weil die neuen, noch unbekanntenen Partner vor Ort die nötigen Vorarbeiten und Patienten-Abklärungen nicht leisteten. Als Folge davon sowie aus Altersgründen und Nachfolgeschwierigkeiten löste sich die Pionierorganisation NNS (Dutch Noma Foundation) nach über 16 Jahren NoNoma-Einsätze Ende 2013 auf. Ein herber Verlust für die NoNoma-Familie!

**Nigeria:**

- Finanzierung eines Praktikums im Noma Children Hospital Sokoto für Frau Fadima B. (Nomabetreffene).

Information: Eine der drei Pionier-NGOs, welche das Noma Children Hospital Sokoto aufgebaut und betrieben haben, war (neben "NNS Dutch Noma Foundation" und "Facing Africa") die "AWD-Stiftung Kinderhilfe", welche Ende Oktober alle NoNoma-Tätigkeiten einstellte und in "Stiftung Zuversicht für Kinder" umbenannt wurde. Ein weiterer Verlust.

**SCHLUSSWORT**

Wir hoffen, dass sich die Sicherheitslage in den betroffenen Ländern bessert, damit das Potential der "NoNoma-Familie" wieder genutzt werden kann und bald wieder chirurgische Missionen in Niger, Nigeria und Mali stattfinden können.

Denn den Noma-Kindern Hilfe zu bringen, ist schon in sicheren Zeiten schwierig genug: Zuerst müssen sie gefunden und die Eltern plus Dorfältesten von einer Behandlung überzeugt werden. Weiter braucht es Transportmittel, damit die Patienten zu Pflegerinnen, Ärzten und Therapeuten gelangen. Und es braucht Chirurgie-Teams, die vor Ort operieren und einheimische Chirurgen weiterbilden. Ideal wären auch Nachbetreuung, Hilfe zur Einschulung, Nahrungsmittelhilfen.

Vor allem braucht es für alles obige auch finanzielle Mittel, weil die betroffenen Familien kaum genug zum Überleben haben und darum gar keine Reise- und Behandlungskosten bezahlen könnten.

Sie sehen: Es braucht eine lange Menschenkette, die gut zusammenarbeiten muss, bis Noma-Kindern geholfen werden kann. Jede und jeder von uns ist nur ein einzelnes Glied in dieser Hilfskette. Damit diese Hilfskette auch ganz zuuntermst angelangt, müssen wir möglichst viele sein, darum wieder unsere jährliche Bitte: Informieren Sie Ihr Umfeld, suchen Sie Mitglieder und Sponsoren, die zusammen mit uns und den anderen Organisationen der "Internationalen NoNoma Föderation" den Kindern helfen wollen. Herzlichen Dank.